

Kirchenkreis: Göttingen

Handlungsfeld	
Grundstandard / Nr.	Kirchenmusik und kirchliche Kulturarbeit

Allgemeine Bemerkungen zu den Aktivitäten im Handlungsfeld und den hinter den Zielen und Maßnahmen stehenden konzeptionellen Überlegungen:

Allgemeine Bemerkungen

Flächendeckende Dimension der Kirchenmusik

Die Kirchenmusik ist in den Gemeinden des Kirchenkreises Göttingen unverzichtbarer Bestandteil eines lebendigen Gottesdienstes und kirchlichen Lebens. Die singende Gemeinde wird durch Orgelmusik und andere Instrumentalmusik begleitet und unterstützt. In Chören, Posaunenchören und Instrumentalgruppen sind Menschen aller Generationen regelmäßig aktiv und erfahren Gemeinschaft mit hoher Bindungskraft. Zu großen Teilen erreicht diese Arbeit Personen, zu denen die Kirche sonst nur schwer Zugang findet.

Neben den großen Kantoreien in St. Johannis, St. Jacobi, St. Albani und Corvinus (mit insgesamt mindestens 300 Choristen) gibt es in der Fläche des Kirchenkreises ca. 50 Chöre und Musikgruppen mit etwa 800 Sängern und Sängerinnen sowie 21 Posaunenchöre mit ca. 300 Bläsern und Bläserinnen. In vielen Kirchen finden regelmäßig Konzerte statt. Die stilistische Bandbreite ist dabei groß. Sie reicht vom Kinderchor und vom klassischen Kirchenchor bis zum Gospelchor, vom Blockflötenkreis und vom ambitionierten Posaunenchor bis zu Jugendbands. Im Kirchenkreis Göttingen gibt es 9 Kinderchöre, 3 Kindermusikgruppen, 4 Jugendchöre, 5 Jugendbands, 15 Kirchenchöre, 9 Gospelchöre und 3 Gitarrengruppen, die von engagierten Chorleitern und Chorleiterinnen geführt werden.

Eine Besonderheit ist das regionale Projekt „Go for Gospel“, das in der Region Leine-Süd des Kirchenkreises beheimatet ist. Monatlich findet in dieser Region in wechselnden, gut gefüllten Kirchen ein Gospelgottesdienst statt, der u.a. von den drei Projekteigenen Gospelchören (Gospelkids, Gospelteenies, Together) getragen wird, an dem sich aber auch alle anderen Gospelchöre des Kirchenkreises beteiligen. Eine weitere Besonderheit sind auch die Gospelmusicals, die in diesem Projekt regelmäßig eingeübt und in den verschiedenen Kirchen des Kirchenkreises aufgeführt werden.

Im Kirchenkreis Göttingen gibt es einen Popularmusiker (halbe Stelle), der die popularmusikalische Arbeit der Gemeinden durch Workshops, Fortbildungen und Coachings unterstützt, eine Jugendband und einen Gospelchor leitet, in Konfirmandenprojekten mitarbeitet und Schulungen für Kindergottesdienstmitarbeiter/innen durchführt. Von ihm wurde in Zusammenarbeit mit dem Michaeliskloster Hildesheim das Gottesdienstformat „Popularkirche“ erarbeitet. Popularkirchengottesdienste finden regelmäßig in wechselnden Regionen des Kirchenkreises statt.

Die meisten Kirchengemeinden haben nebenamtlich angestellte Organisten/innen, oft mit geringem Stellenanteil. Einige Kirchengemeinden arbeiten mit einzeln vergüteten Diensten. Die Orgellandschaft im Kirchenkreis ist wertvoll und vielfältig. Neben neueren Instrumenten gibt es einen wertvollen historischen Bestand. Zahlreiche Orgeln wurden in den vergangenen Jahren aufwändig renoviert. Bei ebenso vielen steht die Renovierung noch aus.

Exemplarisch-künstlerische Dimension der Kirchenmusik

Göttingen hat mit den beiden Innenstadtkirchen St. Jacobi und St. Johannis ein seit vielen Generationen gewachsenes Zentrum für anspruchsvolle Kirchenmusik. Die an den beiden Kirchen wirkenden Kantoreien, die jeweils im Schnitt gut 110 Mitglieder haben, führen regelmäßig kirchenmusikalische Werke auf überregional anerkannt hohem Niveau im Rahmen von Konzerten, Gottesdiensten und Sonderveranstaltungen auf. Hinzu kommen Spezialensembles, wie Kammerchöre, Instrumental- und Vokalgruppen für verschiedene Projekte.

Die in den beiden Kirchen vorhandenen, jüngst renovierten viermanualigen Orgeln zählen in Größe und Qualität zu den bedeutendsten Instrumenten der Landeskirche und regen zum anspruchsvollen Orgelspiel in Gottesdiensten und Konzerten an. Ganz besonders in den regelmäßig stattfindenden und gut besuchten Reihen (Orgelmusiken, Motetten) kommen die Instrumente zum Einsatz. Hinzu kommen die Internationalen Orgeltage an St. Jacobi, die zwei-jährlich ausgewiesene Fachleute nach Göttingen locken.

Mit ihren Konzertsreihen, Kantoreien und Kammerchören sind die Innenstadtkantorate wichtige Kooperationspartner nahezu aller führender Göttinger Kulturinstitutionen, so z.B. dem Göttinger Symphonie Orchester, den Internationalen

Nr. E – Grundstandard Kirchenmusik und kirchl. Kulturarbeit Stand KKT-Beschluss 25.01.2012

Händelfestspielen, dem Deutschen Theater und der Universität Göttingen.

Für die kirchenmusikalische Arbeit an diesen Stätten stehen zwei A-Kirchenmusiker zur Verfügung, die neben der exemplarisch künstlerischen Arbeit auch die Betreuung der Kirchenmusik im Kirchenkreis zu verantworten haben (s.a.a.O.).

Die Sozialisation von Mitwirkenden und Besuchern der Innenstadtkirchenmusik ist einerseits typisch für eine Universitätsstadt und somit geprägt durch Studenten und sog. Bildungsbürger, andererseits beteiligen sich hier aber auch zahlreiche Menschen aus dem ländlichen Teilbereich des Kirchenkreises.

Neben dem großen Interesse an niveauvoller Kirchenmusik ist auch die aktive Beteiligung der Kirchenmusikbegeisterten an anderen kirchlichen Ehrenämtern erfreulich. So finden sich beispielsweise zunehmend viele Kantoreimitglieder in den Reihen verschiedener Kirchenvorstände wieder.

Fachaufsichtliche Dimension der Kirchenmusik sowie musikalische Aus- und Fortbildung

Um die Kirchenmusik nachhaltig zu fördern, gibt es im Kirchenkreis Ausbildungsangebote wie Orgelunterricht, Gesangsunterricht und Chorleitungskurse.

Die kirchenmusikalische Aus- und Fortbildung im Kirchenkreis Göttingen wird gegenwärtig turnusmäßig wechselnd von einem der beiden Kreiskantoren geleitet. Er bietet eine regelmäßige Ausbildung zum nebenamtlichen C- und D-Kirchenmusiker an. Dabei werden ggf. einzelne Fachbereiche an Fachlehrer delegiert. Der jeweils andere Kollege ist für die fachaufsichtlichen Fragen zuständig. Darüber hinaus kümmert er sich um überregionale Veranstaltungen wie z.B. die "Göttinger Orgelradtour", die "Nacht der Chöre" und den jährlich stattfindenden Kirchenmusikerkonvent.

Bläserarbeit

Die Arbeit mit Bläserinnen und Bläsern (Posaunenchorarbeit nach Kuhlo-Tradition) stellt im Kirchenkreis Göttingen einen großen Schwerpunkt dar. War diese Arbeit jahrzehntelang durch ehrenamtliche Anleitung geprägt, treten nun mehr und mehr Honorarkräfte für eine qualitätvolle Bläserarbeit ein. Hierbei spielt auch die flächendeckende Ausbildung von Kindern und Jugendlichen am Instrument eine große Rolle, sodass die Gewinnung von Nachwuchs sich sehr erfreulich entwickelt.

Die Bläserchöre des Kirchenkreises sind präsent bei den unterschiedlichsten kirchlichen Veranstaltungen, Gottesdiensten, Konzerten und Festen. Bei Freiluftveranstaltungen (Advents-Blasen, Geburtagsständchen etc.) tragen sie die frohe Botschaft im wörtlichen und übertragenden Sinn nach draußen.

Bestand der Stellen und Stellenanteile am 01. 01. 2013:

2 A-Stellen im Beamtenverhältnis

1/2 Stelle Kirchenkreispopularmusiker

1/2 Stelle (projektfinanziert bis Mitte 2014) Chorleiterin für das Projekt " Go for Gospel"

etwa 200 neben- und ehrenamtliche Organisten und Chorleiter z.T. mit geringem Stellenanteil

Grundstandard:	<i>Kirchenmusik und kirchliche Kulturarbeit</i>
Dimension / Nr.:	

Zuständig:	Kirchenkreisausschuss für Kirchenmusik
-------------------	---

Herausforderungen an die Arbeit	Ziele	Gewichtung	
		Ziel:	
1. Das Projekt "Go for Gospel" ist über den Innovationsfonds nur bis Mitte 2014 abgesichert	Finanzielle Absicherung des Projekts "Go for Gospel" über das Jahr 2014 hinaus durch verstärkte Einwerbung von Spenden und Drittmitteln	Ziel:	1
2. Der Bedarf an Populärmusik bei Gottesdienst und Kasualien steigt.	Gewinnung und Ausbildung von Populärmusikern bzw. Schulung von vorhandenen Organisten	Ziel:	2
3. Gemeinden können zum Teil ihre Chöre über das ihnen zugewiesene Budget nicht mehr finanzieren	Einwerbung von Drittmitteln	Ziel:	3
4. Förderung weiterer musikalischer Jugendarbeit auch in Kooperation mit Schule	Finanzielle Unterstützung durch Sponsoren und öffentliche Fördermittel, auch zur Gewinnung von ausgebildeten Fachkräften zur Mitwirkung in kirchenmusikalischen Projekten (wenn möglich Fortführung des „Fonds zur Förderung der Kirchenmusik bei Kindern und Jugendlichen“)	Ziel:	2
5. Chöre im ländlichen Bereich erreichen stellenweise eine kritische Alters- und Größengrenze	Unterstützung, Fortbildung und Beratung der Chorleiterinnen und Chorleiter im Kirchenkreis auch hinsichtlich sinnvoller Kooperationen	Ziel:	2
6. Erhalt der historisch wertvollen Orgelsubstanz	Gründung von Fördervereinen	Ziel:	3

Legende zur Gewichtung: 1 = dringlich; 2 = notwendig; 3 = wünschenswert;

Geplante Maßnahmen bzw. Ideen, um die gesteckten Ziele im Planungszeitraum zu erreichen (Kurzbeschreibung, soweit möglich auch quantifiziert)			
Zu Nr.	Darstellung der Maßnahme	geplanter Ressourceneinsatz	
5.	Fortbildungsmaßnahmen können von den beiden verbliebenen hauptamtlichen Kirchenmusikern nur noch in sehr großen Abständen veranstaltet werden. Eine administrative Unterstützung könnte wichtige Ressourcen der A-Kirchenmusiker für derartige, wichtige Maßnahmen frei machen	Stellenanteile: Mittelbedarf:	½ Stelle Kreiskirchenmusik-Sekretariat (nur nach gesondertem Beschluss durch den KKT)